



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Brüning und Hindenburg

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Sinn den Parteien wirklich nichts mehr schuldig. Es stand nunmehr ganz auf dem Vertrauen Hindenburgs. Das persönliche Vertrauensverhältnis des Reichskanzlers zum Reichspräsidenten schien jetzt durch die politische Konstruktion eines völlig frei von Brüning gebildeten Kabinetts untermauert. Aber der Reichskanzler war dadurch eher schwächer als stärker geworden, denn Brüning war dem Reichspräsidenten nun in höherem Maße persönlich verantwortlich. Er konnte das nur durch stärkere Anlehnung an das Reichspräsidium ausgleichen. Das kam in der Haltung Brünings auch deutlich zum Ausdruck. Der Mythos Hindenburg ist gerade in dieser Zeit nach der politischen Seite hin neugeprägt worden.

Auf die Verfassung hin betrachtet, war das neue Kabinett noch weniger an den Reichstag gebunden als sein Vorgänger, aber es blieb noch mit dem demokratischen Prinzip verknüpft, indem es sich von Fall zu Fall einer Mehrheit bediente. Sollte sich diese ihm versagen, so konnte Brüning sich vom Reichspräsidenten mit diktatorischer Gewalt bekleiden lassen und dann von sich aus regieren, solange er dessen fähig war. Niemand zweifelte mehr daran, daß die Parteien der Mitte und der Linken, mit Ausnahme der Kommunisten, ihm, was an ihnen lag, eine Mehrheit stellen würden, um die Diktatur zu vermeiden und im Einvernehmen mit der Regierung die demokratische Fiktion aufrechtzuerhalten.

Die Opposition der Nationalsozialisten und Deutschnationalen war jedoch nicht gesonnen, dem Kanzler dieses kühne Spiel zu erleichtern. Sie erkannte, daß die Entscheidung nun in viel stärkerem Maße bei Hindenburg lag und daß der Kampf nun auf einer höheren Ebene ausgetragen wurde. Der Kampf um die Macht beherrschte jetzt alle wie immer gearteten Prinzipien.

Um über ihre Stellungnahme keinen Zweifel zu lassen, traten die beiden Oppositionsparteien mit dem Stahlhelm und verwandten Gruppen in Harzburg zu einer großen Tagung zusammen und forderten schlankweg den Rücktritt der Kabinette Brüning und Braun-Severing und Neuwahlen im Reich und in Preußen. Damit über den Sinn dieser Forderung kein Zweifel entstünde, erklärten sie sich ausdrücklich zur Übernahme der Macht und der Verantwortung bereit.

Auf dieser Tagung wurden aber auch die inneren Verhältnisse der Opposition geklärt. Zum ersten Male erschien die NSDAP als die absolut führende Partei. Sie stellte nicht nur die Hauptmacht, sondern wies auch Richtung, Weg und Ziel. Somit gebührte auch die Führung der gesamten Opposition ihrem Führer. Adolf Hitler hat diesen Anspruch ohne Zaudern geltend gemacht.

Als er auf dieser Tagung das Wort prägte, was jetzt vor sich gehe, sei ein Kampf um die Seele des deutschen Volkes, trug er den Kampf auf die transzendente Ebene. Er forderte nichts Beringeres als eine nationale Revolution, und von dieser aus eine Neuformung des Staates, der auf die neue soziologische Struktur dieses Volkes gegründet werden mußte. Er hat damit an den Kern der Dinge gerührt und die Zukunft des deutschen Volkes unmittelbar und ausschließlich zu der nationalsozialistischen Bewegung in Beziehung gebracht. Hugenberg, der von Bismarck herkam und auf Bismarck zurückblickte, konnte ihm da nicht folgen. Er konnte sich also auch nicht der Führung Hitlers unterstellen. Da er die Deutsch-nationale Partei aber herangeführt hatte, um mit der NSDAP gemeinsam zu schlagen, ergab sich aus dieser Lage ein Zwiespalt, der vielleicht noch überbrückt, aber nicht mehr anders beseitigt werden konnte als durch den Eintritt der Deutschnationalen in das nationalsozialistische Lager oder durch Verzicht auf die Koalition.

Der Nationalsozialismus ist also aus Harzburg in seinem Ansehen und seiner Werbekraft gestärkt zurückgekehrt, die Opposition als Gesamtheit aber erschien geschwächt, denn sie hatte sich als solche nicht zu der Führung Adolf Hitlers bekannt. Daraus zog, wie die Dinge lagen, nicht Hugenberg, sondern Brüning den Gewinn.

Brüning hat sich noch acht Monate im Amte behauptet und in der inneren wie in der äußeren Politik das große Geduldspiel zäh und klug noch weiter vorgetrieben, um das ungeheure Trümmerfeld abzuräumen, das die bis zur Selbstvernichtung durchgeführte Erfüllungspolitik über Deutschland ausgeschüttet hatte. Es ist unentschieden geblieben, ob es ihm möglich gewesen wäre, das Chaos zu entwirren, ohne zu revolutionären Mitteln zu greifen, und es ist fraglich, ob er die Fähigkeit besessen hätte, seine Züge so rasch und sicher hinzusetzen und sein Spiel so zu steigern, daß er, der Sturz-